

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 171659 —

KLASSE 83 a.; GRUPPE 57.

AUSGEBEN DEN 8. JUNI 1906.

VEREINIGTE FREIBURGER UHRENFABRIKEN
AKTIENGESELLSCHAFT INCL. VORMALS GUSTAV BECKER
IN FREIBURG I. SCHL.

Geräuschloses Schlagwerk mit Rechen und Staffel.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. Juli 1904 ab.

Das vorliegende Schlagwerk gehört zur Klasse der geräuschlosen, bei welchen der Schöpfer zugleich die Rolle der Rechensperrklinke übernimmt und zu dem Zwecke so gelagert sein muß, daß sich seine Achse zeitweise von derjenigen des Rechens entfernen kann. Neu und eigentümlich ist die Einfügung eines über dem Rechen angeordneten Schlußhebels, der die Auslösung vereinfacht und eine genaue Festlegung des Schlagwerkes ermöglicht. Die ganze Neuerung hat den Zweck, geräuschlose Schlagwerke so zu gestalten, daß die Zusammensetzung auch dem Ungeübten keine Schwierigkeiten bietet.

15 Auf der Zeichnung stellt

Fig. 1 die Ansicht der Kadraktur im Zustande der Ruhe dar, nachdem die Uhr eben die halbe Stunde geschlagen hat,

Fig. 2 den zugehörigen Grundriß,

20 Fig. 3 die Ansicht der Anrichtung im Warnungszustande für den nachfolgenden Stundenschlag.

Vom Schlagwerk ist nur das Hebnägelrad *a* gezeichnet, das die Bewegung der Schöpferwelle *b* und durch Vermittlung des ersten Anlaufrades *c* der Anlaufwelle *d* einleitet. Die Drehungsrichtungen der Wellen während des Schlagens des Schlagwerkes sind durch Pfeile kenntlich gemacht. Außer 30 den bekannten Teilen, die sich an jedem Schlagwerk mit Rechen und Staffel vorfinden, sitzt auf der Vorderplatine *e* eine Rechensperrfalle *f*, die durch ihr Eigengewicht auf

den Rechen *g* drückt und durch ihren Sperrstift *h* am Anlaufhebel *i* das Schlagwerk 35 schließt. Auf der Schöpferwelle *b* sind zwei Stifte angebracht, die aus der Vorderplatine heraustreten und mit den Rechenzähnen in Eingriff gebracht werden können. Da diese Stifte den Rechen in die Ruhelage zurückführen und dort festhalten, so muß es für 40 den Rechenabfall bei eintretender Auslösung möglich sein, die Schöpferstifte aus der Rechenverzahnung herauszuheben. Zu dem Zwecke ist die Schöpferwelle in der Hinterplatine unverrückbar, dagegen in der Vorderplatine im Schlitz *k* schwingend gelagert. Die Hebung der Schöpferwelle und damit den Abfall des Rechens besorgt der Anrichthebel *l*, der auf dem Auslösearm *m* liegt und 50 mit seinem freien Ende unter die Schöpferwelle *b* greift. Der Auslösestift *n* am Zeigerwerk, der die Vorbereitung des Werkes für den Stundenschlag besorgt, hebt in bekannter Weise zur Herbeiführung der Warnungsstellung den Anrichthebel *l* so weit in die 55 Höhe, daß der sperrende Schöpferstift außerhalb des Bereiches der Rechenzähne tritt, während durch die Nase *n* der Schlußhebel *f* am hinten herausragenden Stift *h* so weit gehoben wird, daß er über dem Rechen schwebt und letzterer so weit abfallen kann, als die Stundenstaffel gestattet. Während dieses Vorganges hat der vordere Teil des Sperrstiftes *h* den Anlaufhebel *i* freigegeben, und 60 das Schlagwerk läuft an, bis der auf der 65